



Neue Zürcher Zeitung  
8021 Zürich  
044/ 258 11 11  
www.nzz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 106'890  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 800.008  
Abo-Nr.: 800008  
Seite: 43  
Fläche: 10'035 mm<sup>2</sup>

## Linie, Fläche, Reiterhose

*Das Haus Konstruktiv zeigt Werke  
der fast vergessenen Marlow Moss*

THOMAS RIB

Man kann über konkrete Kunst einiges sagen. Zum Beispiel, dass ihre Vertreter oft recht doktrinär aufgetreten sind. Da wusste jeder genau, was konkrete Kunst ist. Oder besser, jeder wusste genau, was Kunst ist. Denn Kunst, das war konkrete Kunst. Und wie die aussehen und aus welchem Geist sie entstehen muss, das definierte Max Bill 1949 in einer Entscheidung, die keine Fragen duldet. Man kann aber auch noch anderes sagen zur konkreten Kunst: dass sie, zumindest in ihren Anfängen, eine ziemlich männlich dominierte Veranstaltung war.

Das spricht nicht gegen sie. Aber es ist bemerkenswert, dass sich eine der wenigen konkreten Künstlerinnen der ersten Stunde mit penibler Sorgfalt alles abtrainierte, was weiblich war. Ihre Vornamen änderte die Britin Marjorie Jewel Moss (1889–1958) in Marlow, 1919 schnitt sie sich die Haare kurz und zeigte sich nur noch in Reiterhosen, Hemd und Jackett. Gemalt hat sie zunächst wie Piet Mondrian. Mit der Zeit wurde ihr künstlerischer Ausdruck selbständiger, und mit den dünnen, parallel verlaufenden Doppellinien führte sie sogar ein Element ein, das Mondrian in seine Kompositionen übernahm. Allerdings hat er sich nie darüber geäußert, woher er das hatte. Das Haus konstruktiv gibt ab Freitag eine Übersicht über Moss' Werk.

Zürich, Haus Konstruktiv, ab 9. Februar  
bis zum 7. Mai.